

Thema: Young Art Auction

Autor: Lea Schweinegger

Albertina Ambiente weckt Lust an junger Kunst

„Wer Kunst kauft ist kein Mäzen“

Dass junge Kunst kein Mauerblümchendasein fristen muss, bewies die 10. Auktion für junge Kunst (YAA - Young Art Auction) in der Albertina. Der Andrang an Kunstliebhabern war groß, der Erlös hört sich vielversprechend an.

Die eventuellen zukünftigen Popstars der österreichischen Kunstszene erhielten vor einer Woche in der Albertina starken Rückenwind. Im Rahmen der 10. Young Art Auction (YAA), an der zahlreiche Kunstliebhaber und Sammler teilnahmen, konnten beachtliche Hammerpreise für junge Kunst erzielt werden.

Vor dem Auktionsabend erörterten Österreichs Top-Experten **Andrea Jungmann** (Geschäftsführerin von Sotheby's Österreich), **Klaus Albrecht Schröder** (Direktor der Albertina), **Valentin Kenndler** (Geschäftsführer der artware) sowie der Kunstsammler und Rechtsanwalt **Peter Melicharek** vor Medienvertretern, weshalb sie junge Künstler fördern. Auf die Frage „Warum junge Kunst?“ antwortet Albertina-Chef Schröder: „Ich wäre ein Narr, würde ich heute nicht erkennen, dass die Kunst einen Markt braucht“.

Künstler früh zu entdecken und zu fördern sehen auch die anderen Experten als ihre Verantwortung gegenüber den noch jüngeren Kunstschaftern. Die Young Art Auction bietet somit Sammlern eine Chance, professionell kuratierte, junge Kunst zu entdecken. Umgekehrt profitieren Nachwuchs-Künstler vom Feedback der Sammler bei der Young Art Auction.

Für die 10. YAA wurden zehn Künstler ausgewählt, die sich in den vergangenen zehn Jahren stark entwickelt haben.



v. l. n. r.: Andrea Jungmann, Klaus Albrecht Schröder, Valentin Kenndler und Peter Melicharek

Das Alterslimit von 35 Jahren wurde für die „Choice of ten“ außer Kraft gesetzt.

An der 10. Young Art Auction in der Albertina kamen Kunstwerke von 43 Künstlern unter den Hammer. Die Versteigerung der Werke der jungen Künstler nahm Sotheby's Direktorin Jungmann vor. Der er-

zielte Hammerpreis ging zu 80 % direkt an die teilnehmenden Künstler. Nur 20 % wurden zur Deckung der Projektkosten verwendet. Das Kunstwerk, das den höchsten Hammerpreis erzielen konnte, kam in diesem Jahr von dem in Wien lebenden Künstler **Clemens Wolf**. 6.100 € wurden mit „the

other side of the rainbow“ erzielt. Wolf, Jahrgang 1981, studierte an der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz Bildende Kunst und erhielt 2005 ein Erasmus Stipendium in den Niederlanden.

Die meisten Bieter gab es für „Prime Entanglement 137“ von **Julian Palacz**, das bei einem Rufpreis von nur 450 € um 2.000 € verkauft wurde. Insgesamt konnte an diesem Abend ein Umsatz von mehr als 50.000 € erzielt werden. Damit konnten seit der ersten Auktion bis dato 394 Kunstwerke versteigert und rund 530.000 € eingespielt werden.

Bei der 10. YAA genossen die Künstler das Gastrecht der Albertina. Angesprochen auf das Mäzenatentum, das in Österreich noch nicht so ausgeprägt ist, meinte der Albertina-Chef: „Wer Kunst kauft, ist kein Mäzen“.

Lea Schweinegger